



### Der Präsident hat das Wort

*Liebe Mitglieder der Gemeinschaft der Heeresflieger,*

In dieser Zeit ein Vorwort zur GdH-INFO zu schreiben, fällt nicht besonders leicht, insbesondere angesichts der besonders belastenden Begleitumstände unseres Lebens.

Schwer ist es aber auch seit geraumer Zeit, die GdH-INFO als Informationsschrift zu bearbeiten, zu gestalten und zeitgerecht den Mitgliedern unserer Gemeinschaft zu präsentieren. Mit der schweren Krankheit und dem Tod unseres Kameraden OTL a.D. Klaus Sonnhof, der über viele Jahre die treibende und gestaltende Kraft der GdH-INFO war, und spätestens seit der letzten Wahl des Präsidiums ist die hauptamtliche Wahrnehmung dieser Kernaufgabe des Dachverbands, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, vakant. Sie muss seitdem als zusätzliche Aufgabe durch unseren Sekretär Hptm a.D. Wellhäußer geleistet werden mit redaktioneller Unterstützung durch den ältesten Co-Akteur unseres Präsidiums, Oberstlt a.D. Schlehofer. Wer solch ein Tätigkeitsfeld einmal beackert hat, wird zwar schnell und nachdrücklich erkennen, wie viel Freude und Befriedigung dies nach geleisteter Arbeit bringt, aber auch wie viel Zeit und Energie unzumutbar aufgewendet werden müssen zusätzlich zur Hauptaufgabe. Nicht umsonst ist dies eigentlich ein eigenständiger, überaus wichtiger Bereich unserer GdH.

Festzuhalten gilt, dass die GdH-INFO kein Mitteilungsblatt des Dachverbands an die Örtlichen Gemeinschaften (ÖGdH) ist und sein soll. Sie folgt vielmehr der Idee einer Kommunikationsplattform der ÖGdH auf der Ebene des Dachverbands. Leider gilt es dabei auch festzuhalten, dass dieser Idee in der Regel so nicht unbedingt gefolgt wird. Die erhofften Beiträge aus den ÖGdH sind – sagen wir mal – anzahlmäßig deutlich ausbaufähig; Ausnahmen bestätigen die Regel. Dabei wäre es doch so einfach – und auch willkommen –, mit Beiträgen aller Art sich nicht nur alle zwei Jahre in der Dachverbandsversammlung zu äußern, sondern gerade auch die doch zeitlich kürzere quartalsweise Möglichkeit und Gelegenheit zu nutzen. Beiträge der ÖGdH müssen sich nicht auf Todesanzeigen oder einige wenige bebilderte Zusammenkünfte reduzieren. Sie müssen sich nicht einmal auf die Ebene der ÖGdH selbst reduzieren. Jedes Mitglied kann sich beteiligen und sich äußern – mit konstruktiven Ideen, selbst mit Kritik, mit Fragen, mit Sachbeiträgen. Diese Plattform muss also

nicht nur konsumptiv genutzt werden, sondern gerne auch aktiv mitgestaltend, somit der Idee der Kommunikation auf Augenhöhe und des Informationsaustauschs entsprechend. Ich rufe Sie somit auf, unsere GdH-INFO aktiv mitzugestalten. Wir im Präsidium freuen uns auf Ihre Reaktion!

Und in dieser freudigen Erwartungshaltung freut es mich auch, Ihnen abschließend mitzuteilen, dass es mir erneut eine Ehre war, im Namen unserer Gemeinschaft zwei besonders verdienten Mitgliedern die **Ehrennadel der Gemeinschaft der Heeresflieger** zu verleihen: am 10. Mai Herrn Oberstlt a.D. Klaus-Peter Schup (GdH Bückeburg e.V.) und am 11. Juli unserem Ehrenpräsidenten der GdH, Herrn BrigGen a.D. Fritz Garben (s. Bilddokumentation in dieser Ausgabe). Den so Geehrten nochmals meinen herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung!

So bleibt mir zum Schluss, uns die Daumen zu drücken für baldige umfassend bessere Zeiten!

Mit herzlichen kameradschaftlichen Grüßen

Ihr



Uwe Klein  
Brigadegeneral a.D.  
Präsident des Dachverbands der  
Gemeinschaft der Heeresflieger

# INHALTSÜBERSICHT

Verehrte Leserinnen und Leser,

ich hoffe, es ist uns für die 3. Ausgabe 2022 wieder gelungen eine für Sie/für Euch interessante Auswahl an Beiträgen zusammenzustellen.

Nach dem Grußwort unseres Präsidenten, BrigGen a.D. Uwe Klein, finden Sie auf Seite 2 und 3 einen Bericht über die 3. Verleihung der Ehrennadel der Gemeinschaft der Heeresflieger an unseren Ehrenpräsidenten, BrigGen a.D. Fritz Garben.

Auf den Seiten 4 bis 6 berichte ich über Wesentliches aus der Jahreshauptversammlung der GdH Bückeburg inclusive der bei dieser Gelegenheit stattgefundenen Verleihung der Ehrennadel der Gemeinschaft an Oberstlt a.D. Klaus-Peter Schup.

Die Gemeinschaft Celle-Faßberg e.V. erzählt auf Seite 7 von einer gelungenen Tagesfahrt eines Teils ihrer Mitglieder zum Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum in Bückeburg.

Auf Seite 8 finden Sie einen Bericht der Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger über eine beispielhafte Aktion zur Denkmalpflege.

Ab Seite 9 berichtet der 1. Vorsitzende der GdH Bückeburg, Oberstlt a.D. Martin Kleist, über das am 06./07.Juli abgehaltene Hubschrauberforum in Bückeburg.

Weiter geht es auf Seite 11 mit einem Bericht unseres Mitglieds Oberstlt Michael Heger (Leiter HVStab USA 5) über einen Besuch in Fort Rucker – „Flugschüler von 1961 trifft auf Flugschüler von 2022“.

Unser Mitglied, Hptm a.D. Rolf Uliczka, erzählt auf den Seiten 13 bis 15 über seine Entwicklung vom Personalführer der Hubschrauberführeroffiziere milFD zum Krimiautor mit Leseprobe aus einem seiner Werke.

Für einen weiteren Teil der Geschichte der Heeresfliegertruppe ist in dieser Ausgabe leider kein Platz mehr; sie wird in der nächsten Ausgabe fortgeführt.

Wie immer schließen wir mit einem Gedenken an seit der letzten Ausgabe verstorbene Mitglieder.



Hptm a.D. Lothar Wellhäuser

## GDH DACHVERBAND

### Verleihung der Ehrennadel

Bilder: BrigGen a.D. Fritz Garben



Am 11. Mai 2022 verlieh der Präsident des Dachverbandes der Gemeinschaft der Heeresflieger dem Ehrenpräsidenten der Gemeinschaft im Garten seines Hauses in Pinneberg bei strahlendem Sonnenschein die Ehrennadel der GdH



GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER  
DACHVERBAND  
Präsident

## VERLEIHUNG DER EHRENNADEL DER GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER

an ihren Ehrenpräsidenten

**Herrn Brigadegeneral a.D. Fritz Garben**

aus Anlass seines über mehr als 30 Jahre währenden leidenschaftlichen, überaus fruchtbaren wie nachhaltigen Wirkens in vorderster Linie im besten Geist und zum steten Wohl dieser Gemeinschaft.

Schon Mitwirkender der Gründungsversammlung der Gemeinschaft im Jahre 1989, war General Garben sowohl Vorsitzender des 1995 ins Leben gerufenen Dachverbands als auch Schirmherr der Gemeinschaft. Sein von Beginn an nachhaltig richtungweisendes Wirken veranlasste die Dachverbandsversammlung 2015 zu seiner Wahl und seine Auszeichnung als Ehrenvorsitzender bzw. Ehrenpräsident der Gemeinschaft der Heeresflieger durch den Vorsitzenden des Dachverbands und den Schirmherrn der GdH.

Beispielhaft unterstrichen wird diese Ehrung durch die bis heute bestehende und unvermindert nachgefragte Quartals-Informationsschrift „GdH-INFO“, deren „Erfinder und Initiator“ General Garben ist. Sie erreicht periodisch alle Mitglieder und stellt den aktuellen Informationsaustausch seitens des Dachverbands wie der Örtlichen Gemeinschaften – und damit die Verbundenheit – sicher.

Über seinen repräsentativen Charakter als Galionsfigur der Gemeinschaft hinaus war und ist General Garben aber auch als „einfaches“, sich unter- und einordnendes Mitglied der Örtlichen Gemeinschaft in Bückeburg und der Traditionsgemeinschaft am Hungrigen Wolf eine stets das Vereinsleben tragende und inspirierende Persönlichkeit.

Sein die Gemeinschaft bereicherndes Wirken ließe sich im Grunde mit Immanuel Kant charakterisieren – „*Was will ich? Worauf kommt es an? Was kommt heraus?*“ –, findet seine Abrundung darüber hinaus aber in seinem leidenschaftlichen Leben als und für seine Heeresflieger.

Brigadegeneral a.D. Fritz Garben steht wie kaum ein Zweiter für den Zusammenhalt und den Geist der Gemeinschaft der Heeresflieger. Er ist ihr Spiritus Rector.

Die Gemeinschaft der Heeresflieger verdankt Herrn Brigadegeneral a.D. Fritz Garben sehr viel und ehrt ihn daher mit dieser Auszeichnung!

Dipl.-Kfm. Uwe Klein  
Brigadegeneral a.D.

Bückeburg, 11. Juli 2022

## Mitgliederversammlung 2022 der GdH Bückeburg

Text: Hptm a.D. Lothar Wellhäußer, Fotos: Hptm a.D. Lothar Wellhäußer, BrigGen a.D. Klein

Am 10. Mai 2022 hielt die GdH Bückeburg nach einer Ausnahmeveranstaltung in Schriftform im vergangenen Jahr wieder eine Mitgliederversammlung als Präsenzveranstaltung ab. Die Regelungen des ‚Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie‘ erlaubten eine Verschiebung des Termins in das 2. Quartal.

Von aktuell 441 Mitgliedern folgten 61 der Einladung in den Veranstaltungssaal des Hubschraubermuseums, was bei der räumlich breit gefächerten Mitgliederstruktur der GdH Bückeburg eine stattliche Anzahl ist.

Die Tagesordnung war sehr ambitioniert. Neben den ‚üblichen‘ Programmpunkten wie dem allgemeinen Bericht des Vorstandes, dem Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer, der Entlastung des Vorstandes und Vorstellen der Aktivitäten im laufenden Jahr sollte noch über eine mehrere Punkte umfassende Satzungsänderung diskutiert und abgestimmt, für einige Vorstandspositionen neu gewählt und über das Erstellen und Verfügbarmachen einer Mitgliederliste diskutiert werden.

Pünktlich um 15:00 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Oberstlt a.D. Martin Kleist, mit seiner Begrüßung die Versammlung. Er bedankte sich bei den Teilnehmern für ihr zahlreiches Erscheinen und wertete dies als positives Zeichen für das Interesse an der Gemeinschaft. Er bedauerte den pandemiebedingten Ausfall fast aller Veranstaltungen in den letzten 2 Jahren und freute sich auf das Zustandekommen der ersten großen Präsenzveranstaltung seit Februar 2020.



In seinem Grußwort als Vertreter des Schirmherrn der GdH, Brigadegeneral Ulrich Ott, präsentierte Oberst Bodo Schütte einen kleinen Überblick über den Stand der Entwicklung im Kommando Hubschrauber inclusive der personellen Veränderungen dort und auch im Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum.

Er überbrachte die Grüße vom GenHFflgTr, BrigGen Ott, der sich

in seiner Funktion als Gen FlBrtrbH zum Jour Fixe II/22 in Strausberg befand.

Oberst i.G. Schütte führte zum neu aufgestellten Kdo Hubschrauber aus und ging dabei sowohl auf Chancen wie auch auf Risiken ein.

Der größte Vorteil, den das Kdo bringt, ist die Zusammenführung der Führungs- und Fachaufgabe sowie die Zusammenfassung aller Hubschrauberkräfte des Herres unter einem Kdo.

Das entstandene Kdo trägt dabei das Ordnungszeichen einer Brigade ist aber de facto ein Fähigkeitskommando und bei weitem keine herkömmliche Brigade. Die reine Kopfbzahl mit 320 Dienstposten könnte dazu verleiten, dies als Briga-

dekommando anzusehen, wenn man jedoch genauer hinschaut, wird man feststellen, dass für die eigentliche Führungsaufgabe, also die klassischen Stabsabteilungen 1 bis 6 nur 25% der Dienstposten ausgeworfen sind, 75% sind der Fachaufgabe zugeordnet.



Somit wird auch klar, dass es sich bei diesem Kommando nicht um die der NATO angezeigte Aviation Brigade handeln kann, wie jedoch auf der Zeitachse diese Brigade gestellt werden kann, musste Oberst i.G. Schütte zunächst unbeantwortet lassen, ebenso wie die Zukunft des Tigers MARK III und damit eng verbunden des DEU/FRA HFflgAusbZ TIGER in Le Cannet des Maures.

Der Präsident des Dachverbands der Gemeinschaft der Heeresflieger, Brigadegeneral a.D. Uwe Klein, vermittelte ‚seiner Truppe‘ 3 Schlüsselbotschaften:

- Trotz aller Schwierigkeiten ‚lebt‘ die Gemeinschaft,
- größtes Problem für die Gemeinschaft der Heeresflieger ist die Entwicklung der Altersstruktur, deren Folgen zum Nachdenken über Lösungen zwingt,
- er wünscht der Heeresfliegertruppe, dass aus dem 100-Milliarden-Investitionspaket für die Bundeswehr auch Mittel zur Steigerung der Attraktivität der Heeresfliegertruppe und somit zum weiteren Ausbau unserer Truppengattung bereitgestellt werden.

Im Anschluss gedachte die Versammlung in einer Schweigeminute der seit 2020 verstorbenen Mitglieder.

In seinem Bericht spannte der 1. Vorsitzende den Bogen von den Ergebnissen der in Schriftform durchgeführten letztjährigen Mitgliederversammlung über die Verabschiedung und Ehrung des langjährigen Vorsitzenden der GdH Bückeburg, Oberstlt a.D. Klaus Sonnhof, über die Ergebnisse der Dachverbandsversammlung 2021 und die wenigen von der GdH durchgeführten Veranstaltungen im vergangenen Jahr. Am Ende seiner Ausführungen zeigte er die Mitgliederbewegungen in der Gemeinschaft in den letzten 2 Jahren auf.

Der Schatzmeister, Oberstlt a.D. Klaus-Peter Schup konnte einen stabilen Kontostand erläutern und die Kassenprüfer bestätigten eine solide und klare Kontoführung, sodass die Entlastung des Vorstands reine Formsache war.

Im Anschluss erläuterte Oberstlt a.D. Kleist ausführlich die Punkte der geplanten Satzungsänderung und ermunterte die Versammlung zur Diskussion darüber. In der anschließenden Abstimmung votierte die Versammlung einstimmig für die neue Satzung.

Bei der folgenden Diskussion um die allgemeine Verfügbarmachung einer Mitgliederliste zur besseren Erfüllung des Vereinszwecks ‚Förderung der Kameradschaft und des Gemeinschaftsgefühls‘ gab es zahlreiche Beiträge aus



dem Teilnehmerkreis. Will man eine Tendenz formulieren, so bleibt festzuhalten, das grundsätzlich die Bereitstellung einer Mitgliederliste begrüßt wird, diese aber nicht auf digitalem Wege, sondern eher in Papierform zur Verfügung gestellt werden sollte.

Auch über die Bereitstellung der GdH-INFO und die Verteilung über die Zeitschrift „ROTORBLATT“ wurde ausgiebig diskutiert. Eine Änderung der bislang bewährten Praxis wurde von der Versammlung trotz des Wegfalls der Verpflichtung zur Bereitstellung in der Neufassung der Satzung in nächster Zeit nicht für notwendig erachtet.

#### **Wahl von Vorstandspositionen**

Nach Ankündigung seines Rückzugs vom Amt des 1. Schatzmeisters musste für Oberstlt a.D. Schup ein Nachfolger gefunden werden. Mit der Bereitschaft von Oberstlt a.D. Wilfried Reichenauer, das Amt übernehmen zu wollen, ist dies nach einigen Schwierigkeiten auch gelungen. Die Versammlung honorierte das Engagement mit einem Applaus und wählte Oberstlt a.D. Reichenauer einstimmig zum neuen Schatzmeister. Der 2. Schatzmeister, StFw a.D. Friedhelm Steinkamp, die Beisitzer Oberstlt a.D. Peter Schlehufner, Hptm a.D. Jochen Freund und StFw a.D. Ulrich Wilke wurden in ihren Ämtern bestätigt. Als Kassenprüfer für die kommenden 2 Jahre wurden Oberstlt a.D. Werner Enderlin und Hptm a.D. Günter Kaspar gewählt.

#### **Ehrung des scheidenden Schatzmeisters der GdH Bückeburg**

Beim letzten Tagesordnungspunkt der Mitgliederversammlung ergriff zunächst nochmals der Präsident des Dachverbandes das Wort. Er verlas – ohne zunächst den Namen des Kandidaten zu nennen – die Laudatio zur erst zweiten Verleihung der Ehrennadel der Gemeinschaft der Heeresflieger. Es wurde schnell klar, dass die Ehrung nur den scheidenden Schatzmeister der GdH Bückeburg, Oberstlt a.D. Klaus-Peter Schup, betreffen konnte. Dieser war von der Würdigung überrascht und sichtlich berührt. BrigGen a.D. Uwe Klein selbst heftete ihm die Ehrennadel ans Revers.

Anschließend ergriff der 1. Vorsitzende das Wort, bedankte sich nochmals für die in mehreren Positionen im Vorstand der GdH Bückeburg geleistete Arbeit, das unermüdliche

Engagement für die Gemeinschaft und überreichte als Zeichen der Anerkennung und des Dankes im Namen des gesamten Vorstands ein Präsent.

Nach über 2 Stunden Versammlungszeit konnte der zweite Teil der Veranstaltung, das gesellige Zusammensein mit Erbsensuppe, Bockwurstbrötchen und Getränken – liebevoll serviert vom Personal des Hubschraubermuseums unter der Regie von Frau Bals – und vielen guten Gesprächen eröffnet werden.



Für die GdH Bückeburg war dies eine gute Veranstaltung und im Teilnehmerkreis war man sich im Klaren darüber, dass eine Versammlung als Präsenzveranstaltung an einem so ansprechenden Ort wie dem Hubschraubermuseum durch nichts zu ersetzen ist.



GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER  
DACHVERBAND  
Präsident

## VERLEIHUNG DER EHRENNADEL DER GEMEINSCHAFT DER HEERESFLIEGER

an

### **Herrn Oberstleutnant a.D. Klaus-Peter Schup**

aus Anlass seines über viele Jahre unermüdlichen, leidenschaftlichen und äußerst sachkundigen Wirkens in vorderster Linie im besten Geist und zum steten Wohl dieser Gemeinschaft.

Oberstleutnant a.D. Schup ist Gründungsmitglied der Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg e.V. Er übernahm im Februar 2007 die Aufgabe als Schatzmeister bis zum März 2009, war dann von März 2009 bis Februar 2013 Erster Vorsitzender und anschließend wieder Schatzmeister bis zur Mitgliederversammlung 2022.

Oberstleutnant a.D. Schup hat diese Aufgaben mit herausragendem, nie nachlassendem Engagement, mit Herzblut und großem Verantwortungsbewusstsein wahrgenommen. Besonders hervorzuheben ist seine aktive fürsorgliche Kameradschaft, die beispielgebend in der sehr engen Betreuung und Begleitung in den letzten Lebensmonaten des ehemaligen Vorsitzenden der GdH Bückeburg, Oberstleutnant a.D. Gerd Möhle, zum Ausdruck kam. Oberstleutnant a.D. Schup hat bis zum heutigen Tage gemeinsame Veranstaltungen und Reisen der GdH planerisch und organisatorisch vorbereitet und immer vorneweg durchgeführt. Seine uneingeschränkte Loyalität zur Gemeinschaft, zu ihrem Vorstand und zu ihrem Vorsitzenden sowie sein beeindruckend engagiertes, tatkräftiges und initiatives Handeln, seine Hartnäckigkeit zum Wohle seiner GdH, seine in diesem Sinne vorbildlich gelebte Kameradschaft und nicht zuletzt sein großes Herz und sein ansteckender Humor sind wesentliche stützende Elemente des Gemeinschaftslebens.

Als insbesondere im Jahr 2009 die intensive Suche nach einem Nachfolger für die Leitungsaufgabe als 1. Vorsitzender scheiterte, ist Oberstleutnant a.D. Schup in die Bresche gesprungen, obwohl schon in anderen verantwortlichen Aufgaben und Organisationen kraft- und zeitaufwändig eingebunden. Er hat damit eine damals drohende Auflösung der GdH Bückeburg erfolgreich abgewendet.

Oberstleutnant a.D. Klaus-Peter Schup hat sich wie kaum ein Zweiter für seine Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeburg e.V. verdient gemacht.

gez.

Dipl.-Kfm. Uwe Klein  
Brigadegeneral a.D.

Bückeburg, 10.05.2022

## Tagesfahrt der GdH Celle-Faßberg e.V. nach Bückeberg

Text: Oberst a.D. Grathwol; Bilder: IHTC, Oberst a.D. Grathwol

Die GdH Celle-Faßberg e.V. besuchte mit Mitgliedern der Bundeswehrlängerschaft und der Gesellschaft für Sicherheitspolitik sowie eingeladenen Gästen das Internationale Hubschrauberausbildungszentrum (IntHub-

Das Kommando Hubschrauber hat seine Bewährungsprobe in der Führung von verschiedenen Aufträgen erfolgreich bestanden. Es wird zukünftig auf der Ebene Korps strukturell abgebildet. Der Vortrag durch den Leiter Bereich

als auch für die Marine in Faßberg durchgeführt.

Leider wurde wiederholt deutlich, dass der Nachwuchsbedarf der Truppengattung immer noch nicht gedeckt werden kann.



schrAusbZ) in Bückeberg. Eingeleitet wurde der Besuch durch einen Vortrag des Kommandeurs des Kommando Hubschrauber und General der Heeresfliegertruppe BrigGen Ulrich Ott persönlich. Dieser gewährte uns einen Blick auf die Heeresfliegertruppe jetzt und in Zukunft. Dabei wurde deutlich, dass die aktuellen politischen Ereignisse die Anpassung der Strukturen des Heeres und damit auch der Heeresfliegertruppe beschleunigen.

Das Projekt zur Einführung von leichten Unterstützungshubschraubern in den Regimentern und am IntHub-schrAusbZ schreitet voran.

Während das Waffensystem Tiger bedingt durch Obsoleszenzen noch Probleme bereitet, zeigt das Waffensystem NH90 eine gute Entwicklung in seiner Verfügbarkeit.

Ab 2040 sind die Programme Future Vertical Lift und Next Generation Rotorcraft im Focus, die auch die Einbindung von Drohnen in den Hubschraubereinsatz vorsehen.

Lehre/ Ausbildung beschrieb die voranschreitende Modernisierung und weitere Internationalisierung der Ausbildung. Der Ablauf der deutschen Offizierausbildung wurde den zukünftigen Erfordernissen angepasst. So gehört jetzt auch eine Segelflugeinweisung zum Ausbildungsprogramm. Inzwischen wird die luftfahrzeugtechnische Ausbildung NH90 sowohl für das Heer

Das Mittagessen in der Truppenküche, ein Static Display der Grundausbildungshubschrauber und eine Rundfahrt durch die Schäfer-Kaserne mit der Präsentation der umfangreichen Veränderungen der Infrastruktur rundeten ein interessantes und informatives Programm beim IntHub-schrAusbZ ab.

Anschließend besuchte ein Teil der Gruppe das Hubschraubermuseum und der andere Teil das Bückeburger Schloss.

Mit einem gemeinsamen Kaffee in der Schlossküche wurde eine ausgefüllte und abwechslungsreiche Exkursion bei herrlichem Wetter beendet. Während der Führungen und auch im Schlosskaffee war reichlich Gelegenheit, sich einmal wieder mit den Kameraden auszutauschen.



## Denkmalpflege

Text & Bilder: Hans-Heinrich Weihe

**Hubschrauber stürzte nahe Dernbacher Krankenhaus ab. Gedenkstein wurde durch Initiative von Einwohnern der Gemeinde Dernbach renoviert.**

Am 3. Dezember 1963 stürzte ganz in der Nähe des Herz-Jesu-Krankenhauses in der Ortsgemeinde Dernbach ein Hubschrauber des Typs H 21 ab. Zwei Bundeswehrosoldaten des Heeresfliegerbataillons 300 aus Mendig im Alter von 27 und 46 Jahren kamen dabei ums Leben.

Am ersten Jahrestag des Unglücks war seinerzeit in Abstimmung mit dem damaligen Bürgermeister Titus Düber nahe der Absturzstelle eine Gedenkstätte errichtet worden; ein Basaltfindling, auf dem die Namen der beiden zu Tode gekommenen Soldaten zu lesen sind.



Gedenkstein vor und nach der Renovierung

Die Kontakte zwischen Dernbach und Mendig sind mittlerweile ausgedünnt; der Standort Mendig ist aufgelöst und die Zeitzeugen an diesem Unfall werden weniger. Zwar hat unsere Gemeinschaft geplant, zur 60. Wiederkehr am 3. Dezember 2023 eine Gedenkveranstaltung am Unfallort durchzuführen, jedoch dass der Gedenkstein Pflege benötigt, geriet in Vergessenheit. Dieses war den Mitgliedern, Herrn Thomas Schlemmer, der als 8-jähriger den Unfall miterlebt hat und seinem Sangesbruder, Herr Karl Heinz Gilles, der „Chorfamilie Beethoven“, ein Dorn im Auge und sie machten sich ans Werk, den Stein zu reinigen und wieder lesbar zu machen. Diese „Herzensangelegenheit“ wurde am 21. Juni 2022, zufällig der 86. Geburtstag von SU Hans Kornfeld, durch sie in die Tat umgesetzt. Den Erfolg dieser Aktion kann man auf den Bildern erkennen. Für die Zukunft will die Chorgemeinschaft die Patenschaft für die Gedenkstätte übernehmen.

Wir sprechen der Chorgemeinschaft für die geleistete Arbeit und die Übernahme der Patenschaft unseren Dank und unsere Anerkennung aus.



Die Akteure: Thomas Schlemmer und Karl Heinz Gilles

## GdH-INFO - IMPRESSUM

Herausgeber: Dachverband der Gemeinschaft der Heeresflieger / GdH - Dachverband  
Homepage: <http://www.gdh-dachverband.de> # E-Mail: [lowell.gdh@gmail.com](mailto:lowell.gdh@gmail.com)

Redaktion: • Oberstlt a. D. Holger Gronau / Tel. 05722 - 920 20 89 / E-Mail: [Holger.Gronau@web.de](mailto:Holger.Gronau@web.de)  
• Oberstlt a. D. Peter Schlehüfer / Tel. 05724 - 3214 / E-Mail: [Peter.Schlehuefer@gmx.de](mailto:Peter.Schlehuefer@gmx.de)  
• Hptm a. D. Lothar Wellhäußer / Tel. 0571 - 9424043 / E-Mail: [lowell.gdh@gmail.com](mailto:lowell.gdh@gmail.com)  
Grafik und Layout: • Hptm Benjamin Schwarze / Tel. 0172 - 5166375 / E-Mail: [benjamin.schwarze@arcor.de](mailto:benjamin.schwarze@arcor.de)

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2022 ist der 07.10.2022**

Für die GdH-INFO sind stets auch KURZ-Informationen (möglichst mit aussagekräftigem Bild in druckfähigen 300dpi-Format) willkommen!

Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen bleiben vorbehalten.

**Vervielfältigungen oder elektronische Übertragungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.**



# Internationales Hubschrauberforum 2022 Bückeburg: „The Worlds of Vertical Flight“

Text: Oberstlt a.D. Martin Kleist; Bilder: Oberstlt a.D. Thomas Mallwitz



For additional information please visit  
www.hubschrauberforum.de

## 32<sup>nd</sup> International Helicopter Forum Helicopter Centre Bückeburg

Worlds of Vertical Flight  
Presentations - Discussions - Networking - Technology Exhibition

July 6 and 7, 2022  
At the International Helicopter Training Centre Bückeburg (Achim Airfield)

We look forward to welcoming you in Bückeburg.

*Klaus Przemek*  
Dr. Klaus Przemek  
President

*Reinhard Wolski*  
Major general (ret.)  
Dipl.-Ing. Reinhard Wolski  
Chairman

Am 06. und 07. Juli 2022 fand in Bückeburg beim Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum das 32. Internationale Hubschrauberforum mit 350 nationalen und internationalen Experten sowie 32 Ausstellern unter dem Motto „The Worlds of Vertical Flight“ statt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit Grußworten durch den Präsidenten des Hubschrauberzentrums e.V. und Senior Vice President „Military Support“ und Mitglied der Geschäftsleitung von Airbus Helicopters, Donauwörth, Dr. Klaus Przemek, dem Kommandeur der Division Schnelle Kräfte, Generalmajor Dirk Faust, dem Stellvertreter des Inspekteur Luftwaffe, Generalleutnant Dr. Ansgar Rieks und dem Kommandeur Kommando Hubschrauber und General Heeresfliegertruppe Brigadegeneral Ulrich Ott.



Kommandeur Kommando Hubschrauber und General Heeresfliegertruppe Brigadegeneral Ott

Dabei wurde die Kernfrage für den zukünftigen Einsatzwert und die Notwendigkeit von bemannten Hub-

schraubern gestellt: Die Herausforderung einer Weiterentwicklung der Leistungsparameter Geschwindigkeit, Reichweite und Zuladungen in einem zunehmend digitalisierten Umfeld unter Nutzung von künstlicher Intelligenz sowie effektiver Einbindung mit allen anderen Akteuren (Interoperabilität) und nicht zuletzt auch unter

wurde die Veranstaltung durch ein Team (wie immer) unter der Federführung von Kerstin und Dieter Bals.

Mit 35 Fachvorträgen, aufgeteilt in die 7 Themengebiete Operationsführung, Technik und Logistik, Forschung und Entwicklung, Ausrüstung, Internationale Partnerschaft, Flugsicherheit und



Blick ins Plenum

Beachtung der Forderungen aus dem Bereich Umwelt- und Klimaschutz. Mit einem Grußwort des stellvertretenden Bürgermeisters der Stadt Bückeburg, Peter Kohlmann, der die tiefe Verbundenheit der Stadt mit ‚seinen‘ Soldaten betonte: „Stadt und Standort sind eine Einheit“, wurde die Eröffnung abgeschlossen.

Das Forum wurde inhaltlich vorbereitet, moderiert, geführt und kommentiert durch den Vorsitzenden des Hubschrauberzentrums.e.V., Generalmajor a.D. Reinhard Wolski. Organisatorisch vorbereitet und durchgeführt

Ausbildung wurde das Forum inhaltlich gestaltet.

Zum Beispiel im Themengebiet Operationsführung wurde eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Einsatz und Nutzen von Drehflüglern gemacht und mit kurzen, sehr gelungenen Vorträgen über Einsätze von Hubschraubern in Mali, in der Unterstützung von Spezialkräften, den Einsatz von Hubschraubern in der Marine, bei der Bewältigung der Folgen der Flutkatastrophe im Ahrtal, beim Feuerlöschen aus der Luft, bei der Luftrettung bei Nacht und bei der Unterstützung des



G7-Gipfels, dargeboten von hervorragenden Vertretern aus den Bereichen Streitkräfte (mit Vertretern aus Heer, Luftwaffe und Marine), der Bundespolizei, der ADAC Luftrettung und DRF Luftrettung.

Insgesamt wurde durch die Vorträge ein sehr umfassendes Bild über Sachstand, Nutzen und insbesondere der absehbaren Entwicklung des Einsatzes

Wollen sie mehr über das Hubschrauberforum wissen, empfehle ich das Lesen des Forumreports vom Hubschrauberzentrum Bückeburg. Sie finden es auf der Homepage des Museums unter dem u.a. Link.

**Fazit:** Eine überaus gelungene, fachlich exzellente Veranstaltung, die die Teilnehmer sehr zufrieden gestellt hat, verbunden mit einer weiter stark gefestigten und sehr guten Perspektive für eine erfolgreiche Zukunft dieses Forums.

[www.hubschraubermuseum.de/index.php/de/hubschrauberforum/forum-2022](http://www.hubschraubermuseum.de/index.php/de/hubschrauberforum/forum-2022)



Blick in die Ausstellung

von Hubschraubern facettenreich und nachvollziehbar dargestellt, verbunden mit der Erkenntnis, dass auf nicht absehbare Zeit der bemannte Einsatz von Hubschrauber aus vielen Einsatzszenarien nicht wegzudenken sein wird.

Begleitet wurde die Vortragsreihe mit einer Ausstellung von 32 Ausstellern (u.a: Airbus, Boeing, CAE, Diehl, MTU, Rheinmetall und Sikorski) und der Bundesvereinigung Fliegendes Personal der Polizei.

Ein sehr wichtiger Bestandteil des Forums war der gesellige Abend im Hubschraubermuseum. Hier konnten nach langer Corona-bedingter Pause wieder persönliche Kontakte in der „Hubschrauber-Community“ geknüpft, erneuert und vertieft werden.



Generalmajor a.D. Reinhard Wolski und Dr. Klaus Przemek bei der Begrüßung zum geselligen Abend

## Flugschüler von 1961 trifft auf Flugschüler von 2022

Text: Oberstlt Michael Heger, Leiter HVStab USA 5

**F**ort Rucker ist die Wiege der US Army Aviation. Hier verdienen jährlich ca. 1200 amerikanische und internationale Luftfahrzeugführer ihre Schwingen. Am 17.03.2022 trafen hier Oberstlt a.D. Jobst Ott (Jahrgang 1937) und OLT Julian Fösel und OLT Johannes Dürl (beide Jahrgang 1995) zusammen.

bei einer privaten Flugschule bei Hartenholm in Schleswig-Holstein. Zu dem Zeitpunkt wurde Hubschrauberführer-ausbildung beim U.S. Army Aviation Center in Ft. Rucker, USA oder bei der Hubschrauberführerschule der Luftwaffe in Fassberg durchgeführt. An der im Jahr 1960 in Bückeburg aufgestell-

OLT Fösel, Jahrgang 1995, und OLT Dürl, ebenfalls Jahrgang 1995, absolvieren gegenwärtig ihre fliegerische Grundausbildung am United States Army Aviation Center of Excellence (USAACE) in Ft. Rucker, Alabama. Sie sind beide Truppenoffiziere der HFlgTr (85.OAJ) und haben die Ausbildung zum Offizier sowie ihr Studium an einer der Universitäten der Bundeswehr abgeschlossen. Bevor sie in die USA kommandiert wurden, haben sie in Deutschland gemeinsam mit LfzFhrAnw der Luftwaffe und Marine die fliegerische Vorausbildung durchlaufen. Seit 1988 werden in Ft. Rucker deutsche Flugschüler gemeinsam mit Flugschülern der Niederlande, Dänemark und Norwegen und seit 2018 zusätzlich auch mit Flugschülern aus Italien auf Grundlage des Euro NATO Helicopter Pilot Training Program ausgebildet. Die fliegerische Grundausbildung, hier Initial Entry Rotary Wing Training, Common Core bezeichnet, dauert 5 ½ Monate und umfasst 124,9 Flugstunden (Sim- und Realflugstunden). Das Ausbildungsflugfahrzeug ist die Airbus Helicopters UH 72 Lakota.



Oberstlt a.D. Jobst mit Flugschülern OLT Fösel (mitte) und OLT Dürl (rechts) vor einer Bell 47/OH 13 Sioux im US Army Aviation Museum Ft. Rucker

Oberstlt a.D. Ott besuchte Ft. Rucker, um Erinnerungen an seinen Examiner Lehrgang von 1965 aufzufrischen. Er kann auf eine beeindruckende Karriere als Luftfahrzeugführer und Truppenoffizier zurückblicken. Er war über Jahre an der Heeresfliegerwaffenschule (HFlgWaS) als VFR und IFR – Fluglehrer und als Staffelpkapitän und Inspektionschef eingesetzt. Nach seiner Verwendung als Abt. Kdr und stv. RgtKdr in Mendig schied er 1986 als Gruppenleiter Taktik/Logistik beim ATV Stab HFlgWaS auf Grundlage des 1. Personalstrukturgesetzes vorzeitig aus, um danach als Marketingmanager und später als selbstständiger Unternehmensberater erfolgreich eine zweite Karriere zu machen. Er blickt auf mehr als 5000 FlStd zurück und ist Bell 47G, H-34, H-21, UH 1D und CH-53 geflogen. Er absolvierte seine fliegerische Grundausbildung 1961 in Deutschland

ten HFlgWaS wurden Ausbildungskapazitäten für eine Hubschrauberführergrundausbildung zu dem Zeitpunkt erst aufgebaut. Die Nachfrage nach jungen Luftfahrzeugführern war so groß, dass zusätzlich auf zivile Flugschulen ausgewichen werden musste.

Die fliegerische Grundausbildung in Hartenholm umfasste damals 100 Flugstunden. Der Ausbildungszeitraum erstreckte sich von Mai bis Oktober 1961.

Inhalt der Ausbildung war:

- VFR Flug bei Tag- und Nacht am Flugplatz und im Gelände,
- Tiefflugeinweisung bei Tag,
- Überlandflüge über verschiedene Verkehrsflughäfen,
- Soloflüge nach jedem Ausbildungsabschnitt,
- Gebirgsflugeinweisung 10 Std. inkl. Soloflug.

Die Ausbildung beinhaltet:

- VFR Flug bei Tag- und Nacht,
- IFR Flug,
- Nachtflug mit Night Vision Goggles,
- taktisches Fliegen einschließlich Tiefflug (Basic Warfighter Skills),
- Soloflug in der Platzrunde.

Es ist zweifellos eine Besonderheit, wenn Luftfahrzeugführer aus zwei verschiedenen Generationen zusammentreffen und dabei zwei Abschnitte Heeresfliegergeschichte miteinander vergleichen können. Hier einmal die Gegenüberstellung der beiden Flugmuster:

Vergleichen wir die fliegerische Grundausbildung 1961 mit der fliegerischen Grundausbildung 2022 wird deutlich, dass auch in der Ausbildung eine bedeutsame Weiterentwicklung stattgefunden hat. Die Nutzung der Cockpit Procedure Trainer, Full Motion Simulatoren und Computer





**Hersteller:** Bell Helicopters  
**Erstflug:** 08. Dezember 1945  
**Länge:** 9,63m  
**Höhe:** 2,82m  
**Rotordurchmesser:** 11.3m  
**Leermasse:** 859 kg  
**Maximales Abfluggewicht:** 1.338 kg  
**Antrieb:** Lycoming TVO-435  
 luftgekühlter Sechszylinder  
**Leistung:** 200 PS / 149 kW  
**Maximale Geschwindigkeit:** 91 knts / 169 km/h  
**Reisegeschwindigkeit:** 73 knts / 135 km/h  
**Reichweite:** 396 km / 246 mi  
**Dienstgipfelhöhe:** 5.650 m / 18,50ft

**Hersteller:** Airbus Helicopters  
**Erstflug:** 30. Juni 2006  
**Länge:** 13.03m  
**Höhe:** 3.45m  
**Leermasse:** 1.792 kg  
**Maximales Abfluggewicht:** 3.585 kg  
**Antrieb:** 2x Turbomeca Arriel 1E2  
 Wellenleistungstriebwerk  
**Leistung:** 2x 738 PS / 2x 550 kW  
**Maximale Geschwindigkeit:** 145 knts / 268 km/h  
**Reisegeschwindigkeit:** 90 knts / 167 km/h  
**Reichweite:** 685 km / 370 mi  
**Dienstgipfelhöhe:** 4.018 m / 13.182ft

### Vergleich Bell 47G vs UH-72A Lakota

unterstützte Ausbildung (Lernprogramme) unterstützt durch Fachlehrer sind Normalität in der modernen Ausbildung. Damals dagegen mussten der Hubschrauber, die Ausbildungsunterlagen und der Fluglehrer ausreichen. Wie Bild 3 zeigt, hat sich der Ausbildungsumfang 2022 gegenüber 1961 drastisch erhöht (+ IFR + NVG + taktisches Fliegen) während der Flugstundenansatz von 100 FlStd in 1961 gegenüber 124,9 FlStd (Sim- und Realflugstunden) sich um nur ¼ erhöht hat in 2022. Unsere jungen Flugschüler mögen neidisch den Ausführungen des Oberstlt

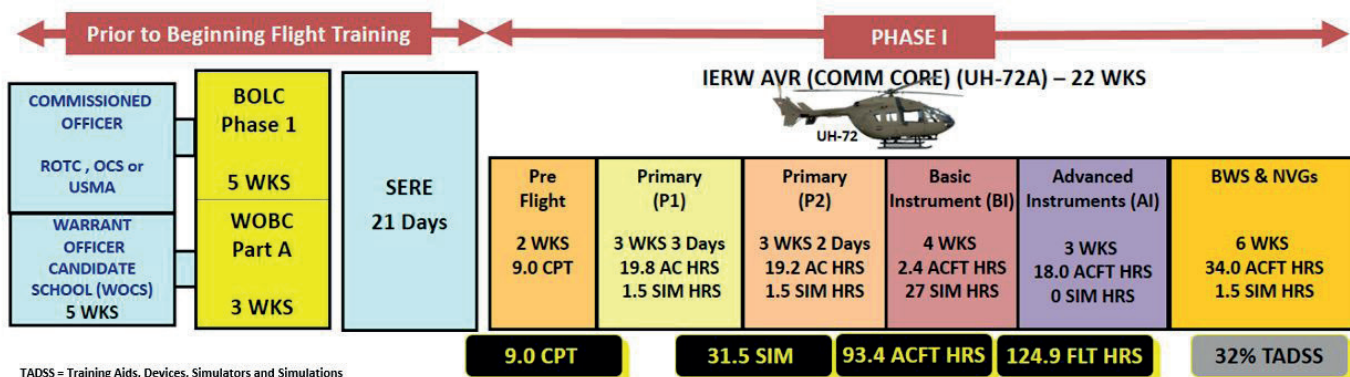
a.D. Ott gelauscht haben. Erscheint die fliegerische Ausbildung von damals auch viel abenteuerlicher, weniger reglementiert und weniger eingefahren und akademisiert als heute, doch bleibt am Ende eines gleich: Egal wie die Grundausbildung auch ist, die Weiterbildung führt zum Ziel. Erst eine an den Stärken und Schwächen des Individuums festgemachte Weiterbildung macht den erfolgreichen Militärluftfahrzeugführer aus, der im Einsatz bestehen kann. Jeder Luftfahrzeugführer braucht Zeit, um sich auszubilden, seine Routinen zu entwickeln

und selbstbewusst zu werden. In einer modernen Ausbildung, die sehr viel Wissen in sehr kurzer Zeit vermittelt, ist der Bedarf sich frei zu fliegen, vermutlich noch deutlich höher als es zu Zeiten der Ausbildung von Oberstlt a.D. Ott der Fall war.

Vermutlich ist mit der fliegerischen Grundausbildung, wie sie am USAACE derzeit durchgeführt wird, die Spitze des akzeptablen Verhältnisses von sehr kompakter Wissens- und Handhabungsvermittlung in gegebener (sehr kurzer) Zeit erreicht.

Es ist nach ökonomischen Gesichtspunkten richtig, in dem einsatzfremden Umfeld einer Schule konzentriert und gebündelt Grundlagen zu vermitteln. In den USA wie in Deutschland. Im Rahmen der Weiterbildung in dem einsatznahen Umfeld der Einsatzverbände muss dann die notwendige Zeit für einen soliden Aufbau an Erfahrung und Selbstbewusstsein bereitgestellt werden. Das ist mit den verfügbaren Flugstunden unserer Einsatzmuster derzeit häufig herausfordernd - wird aber mit Verfügbarkeit der LUH besser werden. Damit sind es am Ende doch wieder die Fluglehrer und die erfahrenen Kommandanten/LfzFhr in den Einsatzverbänden, die die jungen Luftfahrzeugführer/in prägen und schließlich an die Einsatzreife heranführen. Manches bleibt wie es war.

## Initial Entry Rotary Wing Training, Common Core, UH 72



## Vom Personalführer zum Krimiautor

Text: Hauptmann a.D. Rolf Uliczka

Liebe Kameradinnen und Kameraden, die von Bundeskanzler Olaf Scholz ausgerufenen Zeitenwende hat uns deutlich vor Augen geführt, was aus heutiger Sicht im Grunde eigentlich vorhersehbar war. Um KGB-Offizier sein zu können, braucht man ganz bestimmte Charaktereigenschaften! Genauso, wie ein Kampfhubschrauberpilot eine „controlled aggressiveness“ braucht, muss für einen Fluglehrer „safty first“ im Vordergrund stehen. Über die erforderlichen Charaktereigenschaften eines KGB-Offiziers möchte ich mich hier nicht auslassen, weil meine diesbezüglichen Erkenntnisse als ehemaliger Personaler ausschließlich durch die Ära des „Kalten Krieges“ geprägt sind. Daher überlasse ich diese Einschätzung meinen Leserinnen und Lesern.

Zu der Zeit (1990/91) – der friedlichen Zusammenführung zweier vorher verfeindeter Armeen (BW + NVA) – war ich damals ein Mitglied der Kommission des BMVg, die gemäß Einigungsvertrag Artikel 9 darüber zu entscheiden hatte, welche NVA-Offiziere in die Bundeswehr übernommen werden sollen. Mir oblag die Auswertung und Aufbereitung von ca. 300 Bewerberakten der vormals NVA-Hubschrauberpiloten und Technischen Offiziere aller Dienstgrade. Dazu flogen wir – die Teilnehmer der Kommission – mehrere Wochen jeden Montagmorgen von Bonn nach Straußberg.

Aber, nicht nur, dass zu der Zeit in einem Keller in der Straußberger Von-Hardenberg-Kaserne (Standort des ehem. Ministeriums für Nationale Verteidigung der DDR) die Orden gefunden wurden, die für den Abschuss von Bundeswehrosoldaten mit Urkundenvordrucken schon vorbereitet waren, auch die Aufmarschpläne des Warschauer Paktes tauchten auf und haben uns in erschreckender Weise deutlich vor Augen geführt, was zur Zeit des „Kalten Krieges“ demgemäß mit Westdeutschland vorgesehen war!

Als erstes sollte politisch erreicht werden, dass die damalige Bundesrepublik Deutschland u.a. aus der NATO austritt

und die Verbündeten Streitkräfte der NATO Westdeutschland verlassen. Übrigens, die Älteren werden sich noch erinnern, genau diese Forderungen standen auch auf den Transparenten der Friedensbewegung, die in den 80er Jahren mit über 100.000 Teilnehmern in Bonn bei den Ostermärschen demonstrieren (Zufall?! – und wer bezahlte die Plakatdrucke und die Logistik?! – ab 1990 waren es nur noch selbst hergestellte DIN-A4-Plakate und ein kleines Häuflein Demonstranten in Bonn!).

Nach den Plänen des WP war dann ein ähnliches Szenario vorgesehen, wie es heute in der Ukraine abläuft!!! Allerdings mit dem Unterschied, dass ein breit angelegter Panzerkeil durch die norddeutsche Tiefebene in 5 Tagen den Rhein erreichen sollte. Übrigens war der Einsatz von taktischen Atomwaffen ausdrücklicher Bestandteil des Planes, mit einem überschaubaren Risiko für die Sowjetunion, denn die BRD wäre ja nicht mehr NATO-Mitglied gewesen! Hier sei noch angemerkt, dass Herr Putin genau aus dieser Ära kommt und selbst erklärtermaßen den Zusammenbruch des WP als das schlimmste Jahrhundertereignis bezeichnet!

Damals hatte die Bundeswehr, mit einer Friedensstärke von über 500.000 und einer Verteidigungsstärke inklusive Reservisten 1,3 Mio, noch die Fähigkeit, unser Land verteidigen zu können. Gegen die Pläne des WP natürlich nur im Bündnis mit der NATO – welches uns vor einem Überfall wie in der Ukraine bewahrt hat. Jedenfalls glaubten wir 1990 an Michael Gorbatschows „Glasnost und Perestroika“ (Offenheit und Transparenz), haben aber wohl leider übersehen, dass die Umsetzung an Charaktereigenschaften eines liberal und demokratisch denkenden politischen Führers gebunden war! Eigenschaften, die absolut nicht mit den Wesenszügen eines KGB-prägten Autokraten im Einklang stehen! Die Zeitenwende hat es uns wieder ins Gedächtnis gerufen!

Jedenfalls bin ich dankbar, dass ich 28 Jahre, davon fast 10 Jahre in der Personalführung der Hubschrauberführeroffiziere des militärfachlichen Dienstes

unserer Truppengattung dienen durfte! Nach der Frühpensionierung gemäß Personalstärkegesetz, habe ich mich nach einer Ausbildung bei der IHK als Fachberater für Finanzdienstleistungen, noch 20 Jahre als Spezialist für steuerbegünstigte Kapitalanlagen und Immobilien betätigt. Danach durfte ich mir einen lang gehegten Lebensstraum als Buchautor erfüllen. Gute Voraussetzungen dafür waren u.a., eine Ausbildung und ein Einsatz als nebenamtlicher Presseoffizier und später im Ministerium der Einsatz als einer der nebenamtlichen Referenten für den Besucherdienst des Deutschen Bundestages.

Ein herzliches Dankeschön an alle meine Vorgesetzten, die mir einen solchen Werdegang ermöglicht haben, von denen hier einige stellvertretend namentlich genannt seien: Oberstleutnant Poganatz, Oberst Jablonski, Oberst Hößelbart, Oberst Roesen, Oberst Zeilinger und Oberst Suchland, dem ich auch meine ministeriale Verwendung zu verdanken hatte!

Wer mehr über meine Vita wissen will, findet sie ganz leicht unter: [www.rolf-uliczka.de](http://www.rolf-uliczka.de). Sie stand auch schon einmal in der 20. Ausgabe 2016 in „NACH VORN“.

Übrigens meine ersten Bücher sind als Selfpublisher erschienen, weil ich mir ein „Spießrutenlaufen“ durch die Verlage sparen wollte. Der jetzige Verlag kam in der Folge auf mich zu, mit der Anfrage, ob ich für ihn schreiben wollte. Gerne unterstütze ich Kameradinnen und Kameraden, die nach ihrer Dienstzeit sich schriftstellerisch betätigen wollen, mit meinen Erfahrungen. Einfach eine E-Mail schicken: [rolf-uliczka@ewetel.net](mailto:rolf-uliczka@ewetel.net).

Wie kommt ein LTH-Offz FD aus Niederstetten in einen Ostfrieslandkrimi?

Man nehme einen ehemaligen Personalführer der Hubschrauberführeroffiziere FD, der seit 2017 (mit Verlag) zum Buchautor für Ostfrieslandkrimis wurde und gerade sein 21. Manuskript ins Lektorat geschickt hat.

Hier der LTH-Offz FD aus „Steide“ in seinem 6. Band der 1. Krimiserie „Campermord in Bensorsil“:



## Auszug aus 1. Kapitel

Endlich war es wieder so weit. In Bensersiel öffnete der sogar mit fünf Sternen ausgezeichnete Campingplatz seine Schranken und die ersten Saisoncamper bezogen ihre angestammten Plätze. ...

Auch die drei Pärchen im Rentenalter, die sich selbst schmunzelnd als bundesinterne Völkergemeinschaft bezeichnen, waren wieder eingetroffen. ... einer aus Bonn, einer aus Leipzig und einer aus Niederstetten. ...

Als Gernot, ein neuer Platznachbar aus Wilhelmshaven, sich mit vier Flaschen Bier in der Hand vorstellte, ...

„Gernot, was hältst du davon, wenn du deine Frau rüberholst? Unsere Frauen sind sicher auch gleich mit den Grillvorbereitungen fertig, dann seid ihr herzlich eingeladen“, sagte Hannes und verteilte das Bier. Die Männer hatten es sich im Pavillon gemütlich gemacht. Vor dem Wind schützten die geschlossenen Seitenteile und zwei Gasstrahler sorgten für eine angenehme Temperatur. Es war zu dieser Jahreszeit doch draußen noch recht frisch.

„Vielen Dank, aber ich bin noch solo“, sagte Gernot fast entschuldigend. „Aber die Einladung zum Grillen nehme ich natürlich gerne an. Heute habe ich ja noch frei. Ab morgen bin ich als Saisonkellner im Huus Waterkant beschäftigt.“

„Jetzt weiß ich, warum du mir so bekannt vorkamst“, beteiligte sich jetzt auch Jan Grote am Gespräch. „Du warst auch schon im letzten Jahr hier, richtig?“

„Das stimmt“, bestätigte Gernot.

Jan war der Jüngste im Rentnerteam. Sportlich immer noch aktiv, und das sah man seiner drahtigen Figur und seinem wind- und wettergegerbten Gesicht auch an. Da stand er Hannes auch in Bezug auf die blonden Haare nicht viel nach.

In diesem Augenblick brachten die Frauen das eingelegte Grillfleisch und zwei Schüsseln mit Kartoffel- und Nudelsalat. Als sie sich mit Gernot Kaldenbach bekannt gemacht hatten und alle bis auf Hannes, der sich inzwischen um den Gasgrill kümmerte, am Tisch saßen, sagte Gernot zu Jan gewandt:

„Ich bin halt neugierig, was ist denn MGH für ein Kennzeichen?“

„Das gehört zum Main-Tauber-Kreis und steht für Bad Mergentheim. Lisa und ich kommen aus dem kleinen Städtchen Niederstetten, wobei ich als Ostfrieser hier in Esens geboren und aufgewachsen bin.“

„Wie kommt ein eingefleischter Ostfrieser denn ausgerechnet zu den Spätzle-Essern?“, fragte ihn Gernot lachend.

„Uff mei Spätzle las i nix komme“, griff Lisa energisch ein, um dann die Frage zu stellen: „Wisset ihr eigentlich, wer in Deutschland die größte Kartoffeleser sind?“

Die Camper, außer Jan, rästelten, ob das nun die Niedersachsen, Stichwort Heidekartoffeln, oder die Hessen oder die Westfalen oder gar die Bayern mit ihren Kartoffelknödeln seien.

Bis Lisa die Anwesenden zur Erheiterung aller lachend aufklärte: „Des san mir Schwoba! Aber nur, wenn die Kartoffele durch de Saumage gange sind.“

„Du musst wissen“, klärte Gerlinde Gernot auf. „Lisa ist absolute Fachfrau, die hat als Köchin die Küche im Gasthaus ihrer Schwester geleitet. Aber sie kann genauso gut einen leckeren ostfriesischen Snirtje-Braten herzaubern und sogar mit verschiedenen Grünkohlvarianten ihre Esser überzeugen.“

„Nur beim Grillen mit Holzkohle oder Gas dürfen wir Männer uns austoben“, warf Hannes ein. „Die ersten Würstchen sind übrigens schon fertig. Lasst es euch schmecken.“

Nachdem der erste Hunger gestillt war, hakte Gernot noch einmal nach: „Es interessiert mich aber nun doch, wie kommt ein Ostfrieser ins Schwabenland?“

„Na ja, Linus und Hedwig kommen doch aus Bonn“, antwortete Jan. „Da kam auch der her, dem ich das zu verdanken habe.“

„Wie das denn?“ Gernot verstand den Zusammenhang nicht.

Jan erzählte dann von seinem beruflichen Werdegang, dass er sich nach seiner Ausbildung als Landmaschinenmechaniker als Hubschrauberpilot bei der Bundeswehr beworben hatte.

„Ah“, sagte Gernot, „dann weiß ich

schon Bescheid. Mein alter Herr ist Stabsbootsmann bei der Marine in Wilhelmshaven und der ist auch schon ein paarmal versetzt worden. Aber was hat das mit dem Herrn aus Bonn zu tun?“

„Erst war ich bei den Nordfriesen in Hohenlockstedt als Hubschrauberpilot. Dann hatte ich mich für einen Laufbahnwechsel als sogenannter Fachdienstoffizier beworben. Während des Offizierslehrganges in Hannover kam dann ein Vertreter der damaligen Personalabteilung aus Bonn und hat mir freudestrahlend verkündet, dass er für mich einen tollen Dienstposten als Transporthubschraubereffizier im romantischen Taubertal von Niederstetten zwischen Rotenburg ob der Tauber und Bad Mergentheim hätte.“

„Und dagegen konntest du nix machen?“, fragte Hannes nach. „Das wollte ich dich eigentlich schon immer mal fragen.“

„Doch, ich hätte ja auf die Offizierslaufbahn und den Berufssoldaten verzichten können, dann wäre ich wahrscheinlich bis zum Ende meiner zwölfjährigen Dienstzeit als Zeitsoldat und Hauptfeldwebel bei den Nordfriesen geblieben.“

„Und wo war für dich der Witz als Berufssoldat?“, gab sich Hannes nicht zufrieden. Für ihn als bodenständigen Handwerksmeister und Unternehmer, der als gebürtiger Sachse zeit seines Lebens in Leipzig verbracht hatte, unvorstellbar.

„Also i bin dem Herrn aus Bonn von Herze dankbar“, mischte sich dann Lisa ein. „Anders hät i mei Jan gar net kennegelernt.“

„Na, da habt ihr ja schon den wichtigsten Grund gehört“, bestätigte Jan schmunzelnd. „Aber für mich war das in erster Linie meine Leidenschaft für die Fliegerei. Und dann, wo kann man schon mit dreifünfundzig in Rente oder Pension gehen?“

„Ah, ich hatte mich schon immer gewundert, wie jemand, der aus dem Süden der Republik kommt, sich in deinem Alter schon für eine ganze Saison hier als Dauercamper auf dem Platz einmieten kann. Die meisten Menschen müssen in diesem Alter ja noch arbeiten“, merkte Linus noch an.

**Auszug aus 3. Kapitel**

Ostern und die dazugehörigen Ferien waren zu Ende. Der Teil des Campingplatzes in Bensorsiel, der für die Kurzbucher vorgesehen war, hatte sich deutlich geleert. Es war gegen drei Uhr. Jan hatte gerade wieder eine seiner nächtlichen Attacken bekommen. Er war schweißgebadet aufgewacht. Wieder überkamen ihn die Bilder von der Rettungsaktion in Somalia. Immer wieder sah er die junge Frau mit ihrem schlimm zugerichteten toten Kind im Arm in seinem Hubschrauber, in allen schrecklichen Einzelheiten. Die Frau hatte sich bis zuletzt dagegen gewehrt, ihr Kind aus den Armen zu lassen.

Schließlich hatte sein Copilot sie einfach mit dem Kind in den Hubschrauber geschoben. Staubfahnen am Horizont ließen befürchten, dass die Leute, die das Massaker in dem kleinen Dorf angerichtet hatten, zurückkamen. Sie mussten unbedingt sofort starten, obwohl sie eigentlich noch weitere Hütten nach Opfern durchsuchen wollten. Außer der Frau hatten sie bisher nur schrecklich zugerichtete Tote gefunden. Sie konnten es selbst als Soldaten nicht fassen, zu was Menschen fähig waren. Aber sie hatten politisch kein Mandat für einen Kampfauftrag, nur für humanitäre Aktionen, und so blieb ihnen nichts weiter, als von hier zu verschwinden.

Seit Jahren verfolgten ihn nachts diese Bilder. Eigentlich hätte er das dem Fliegerarzt bei den regelmäßigen Routineuntersuchungen zur Flugtauglichkeit melden müssen. Aus Vorträgen wusste

er, dass er wohl an einer posttraumatischen Belastungsstörung – im Soldatenjargon kurz PTBS genannt – litt. Aber einerseits wollte er nicht als Weichei dastehen, andererseits wäre das bereits vor seiner Pensionierung wahrscheinlich auch das vorzeitige Ende seiner fliegerischen Laufbahn gewesen.

Lisa hatte sich daran gewöhnt, dass er manchmal nachts aufstand, sich vor den Fernseher setzte und dort sitzen blieb, bis ihn der Schlaf übermannte. Schließlich war ihm irgendwann in einer lauen Sommernacht die Idee gekommen, es mal mit Jogging zu versuchen. Und das tat ihm gut. Danach konnte er dann wieder ruhig und tief schlafen. Wenn er nachts aufstand und Lisa wach wurde, drehte sie sich einfach um und versuchte weiterzuschlafen. Sie ging dann davon aus, dass er mal wieder irgendwelche Alpträume hatte, was in gewisser Weise ja sogar zutraf.

Mittlerweile war er für das Joggen bei Nacht gut ausgerüstet. Wenn er über Landstraßen und Feldwege joggte, zog er zur Sicherheit eine Warnweste aus seiner Kfz-Ausstattung an. Für Beleuchtung sorgte ein kleiner LED-Scheinwerfer, der mit einem Stretchband am Kopf befestigt wurde. Und seit er mal von einem Hund attackiert worden war, hatte er sich eine kleine Dose Pfefferspray angeschafft.

Im letzten Sommer machte er in einer lauen Sommernacht in Bensorsiel am Strand seine Runden, als plötzlich eine sehr attraktive nackte junge Frau in seinem Scheinwerferkegel auftauchte. Er

war erschrocken stehen geblieben. Völlig ungezwungen und ohne jede Scham stand sie vor ihm, als sei diese Begegnung die normalste Sache der Welt. „Ich weiß, wer du bist“, sagte sie charmant lächelnd. „Euch gehören doch die drei dicken Wohnanhänger zwischen dem Deich und dem Sanitärgebäude. Im letzten Jahr wart ihr doch auch schon da, allerdings noch ohne euren Pavillon. Übrigens, ich bin Anna.“ Sie streckte ihm die Hand hin. „Wir haben unseren Wagen genau auf der anderen Seite vom Gebäude zum Strand hin.“

Ganz verlegen nahm Jan ihre Hand. „Jan“, stellte er sich vor. „Du bist aber sehr gut informiert.“

„Na ja“, erwiderte Anna. „Wenn man vom Duschen oder Wäschewaschen kommt und die Stufen des Gebäudes runtergeht, schaut man doch genau auf eure Wagen. Und die sind, allein schon von der Größe her, nicht zu übersehen. Manchmal sieht oder hört man euch auch, wenn der Knobelbecher auf den Campingtisch geknallt wird. Außerdem treffe ich manchmal die eine oder andere eurer Frauen im Lädchen und da hält man schon mal ein Schwätzchen. Übrigens, wir haben Hochwasser und es ist gar nicht kalt. Ich war gerade drin. Hättest du Lust, mit reinzukommen?“

Hauptmann a.D. Rolf Uliczka – ehemaliger Personalführer der Hubschrauberführeroffiziere mILFD aus dem BMVg PIII 5/HFlg (von 1985-1994) – hier keine Vita der üblichen Art, sondern Auszüge aus der Vita, die einen hochaktuellen Bezug zur gegenwärtigen Sicherheitslage Europas und der Welt haben

**GdH Bückeberg e.V.**

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeberg trauert um



**Oberst a.D.  
Roland Müller**

Er verstarb am 23. März 2022 im Alter von 84 Jahren.

Er war, bevor er 1960 als Leutnant zur Heeresfliegertruppe wechselte, bei der Artillerietruppe.  
Er hat in der Heeresfliegertruppe u.a. Verwendungen in Fritzlär, Bückeberg und vor seiner Pensionierung im Heeresamt in Köln durchlaufen.  
Höhepunkt seiner Karriere war sicher seine Zeit als Kommandeur des Panzerabwehrhubschrauberregiments 36 von 1982 bis 1987.  
Fliegerisch war er eingesetzt auf den Mustern Do27, Alouette II, Bell UH1-D und auf Bo 105 als Panzerabwehrhubschrauber.  
Nach seinem Dienstzeitende im Jahr 1992 vertrat er 4 Jahre die Stadt Hamburg in St. Petersburg als offizieller Vertreter, studierte Jura und war einige Jahre in einer Anwaltskanzlei in Augsburg, wo er zuletzt auch wohnte, beschäftigt.

Mit Roland Müller haben wir einen wertvollen Kameraden verloren.  
Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.  
Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen des Verstorbenen.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeberg e.V.  
Martin Kleist, Oberstleutnant a.D. und 1. Vorsitzender

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeberg trauert um



**Oberstleutnant a.D.  
Manfred Ness**

Er verstarb am 10. Februar 2022 im Alter von 79 Jahren.

Er war, bevor er 1969 zur Heeresfliegertruppe wechselte, Navigator auf der NORATLAS.  
Er hat am Standort Laupheim verschiedene Verwendungen durchlaufen; zuletzt war er Staffelkapitän der 1. / Fliegende Abteilung 251.  
Er ist langjährig CH-53 geflogen.  
Im Jahr 1991 wurde er in den Stab Korps / Territorialkommando Ost in Potsdam versetzt, wo er bis zu seiner Pensionierung blieb.  
Manfred Ness war wohnhaft in Clausthal-Zellerfeld.  
Er engagierte sich dort stark in der Arbeiterwohlfahrt und gründete eine Stiftung, die „Manfred Ness Blinden- und Sehbehindertenhilfe“.  
Er hielt regelmäßigen Kontakt zu seinen Kameraden in Laupheim. 2016 trat er in die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeberg ein.

Mit Manfred Ness haben wir einen sehr treuen Kameraden verloren.  
Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Bückeberg e.V.  
Martin Kleist, Oberstleutnant a.D. und 1. Vorsitzender

**GdH Neuhausen ob Eck e.V.**

Die Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck trauert um ihr langjähriges Mitglied



**Herr  
Siegfried Lutz**

Er verstarb am 26. Juni 2022 im Alter von 68 Jahren.

Siegfried Lutz war seit dem 03. Dezember 2010 Mitglied unserer Gemeinschaft und viele Jahre als Kassenwart im Vorstand tätig.

Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust für unsere Gemeinschaft. Mit Siegfried verlieren wir einen stets hilfsbereiten und aufrechten Kameraden, er war darüber hinaus für viele ein guter Freund.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt nun seiner Frau Heidi und den Angehörigen.

Lieber Siegfried, ruhe in Frieden.

Für die Gemeinschaft der Heeresflieger Neuhausen ob Eck  
Rolf-Rainer Dembowsky, Hptm a.D. und 1. Vorsitzender

**Gemeinschaft Mendiger Heeresflieger**

Die GMH trauert um

**OTL a.D  
Helmut Kleine-Beek**

Er verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren.

*So wie ein Mensch abgetragene Kleider  
ablegt und andere, neue anlegt,  
so legt auch die Seele die abgetragenen Körper ab  
und geht in andere neue ein.*

Begrenzt ist das Leben, doch unendlich die Erinnerung.

Wir wünschen der Familie  
Kraft in dieser schweren Zeit und verharren einen kurzen  
Moment in stillem Gedenken.

Für den Vorstand  
Hans Peter Linnhoff, Hptm a.D  
1.Vorsitzender